

mein bist, sprach er, so will ich Dir thun, was Du mir thatest: sey frei! und gedente, daß ich Dir ewig dankbar bleibe.

## 190.

## Freundschaftliche Hülfe der Nachbarn.

Auf einem Dorfe bei Brionde in Frankreich wurde ein Bauer in der Erntezeit krank. Da er keine Frau und kein Gesinde hatte, sondern nur drei unerwachsene Kinder, so waren seine Feldfrüchte in Gefahr zu Grunde zu gehen; allein die ganze Gemeinde beschloß ihm zu helfen und den Sonntag zum Einern aller seiner Früchte anzuwenden. Die Landleute baten den Geistlichen um Erlaubniß, dieß Sonntags thun zu dürfen; er willigte ein, in zwei Sonntagen waren alle Früchte des kranken Bauers in die Scheune geschafft und er mit den Seinigen aus der unverschuldeten Noth befreit.

## 191.

## Wer Andere beherrschen will, muß sich auch selbst beherrschen können.

Peter der Große, Kaiser von Rußland, welcher sehr jähzornig war, wurde einst bei einem Gastmahle gegen seinen Liebling, den General Lefort, so aufgebracht, daß er den Degen gegen ihn zog und ihn umgebracht haben würde, wenn dieser sich nicht, von den Anwesenden beschützt, schnell durch die Flucht gerettet hätte. Als sich sein Zorn gelegt hatte, rufte er den General zu: